



Eine neue Gruppe von Müttern konnte kürzlich mit HKK-Hilfe unterstützt werden. Die jungen **Mütter** erhalten pro Monat 10 \$ US. Mit dieser kleinen Hilfe kaufen sie Gebrauchsgegenstände, aber auch Nahrungsmittel, die sie dann auf dem Markt in Bukavu mit einem kleinen Erlös wieder verkaufen. Wir konnten die Mütter auch an Gesundheitszentren zuweisen, und einige seropositive Mütter erhalten von MSF (Ärzte ohne Grenzen) eine antiretrovirale Therapie.



Er heisst **Gervais** und ist schon dreijährig (Kind einer Vergewaltigung). Seine Mamma ist auch immer noch ein Kind; sie ist 15-jährig. Sie leben als Flüchtlinge in Bukavu und werden vom Verein HKK unterstützt. Was wäre aus ihnen geworden ohne die Hilfe von Mamma Christine?



Sie heisst **Sifa**. Als sie 15-jährig war, wurde ihr Dorf in Kaniola von fremden Soldaten angegriffen. Das Dorf wurde geplündert, und viele ihrer Freunde wurden getötet. Mit 14 Freundinnen wurde sie in den Wald verschleppt; sie wurden täglich von vielen Männern vergewaltigt. Zwei Freundinnen versuchten, sich dagegen zu wehren, und sie wurden vor den Augen von Sifa getötet. Nach sechs Monaten konnte Sifa flüchten; sie war schon schwanger. Dann suchte sie Christine auf und erhielt sofort Hilfe. Christines Schwiegermutter in der Schweiz wurde zu ihrer Patin, und dank ihrer finanziellen Unterstützung erhielt

Sifa erste Hilfe. Daniel wurde geboren. Heute lebt Sifa mit ihrem Sohn in Bukavu, und sie hat das Studium wieder aufgenommen.



Ihr Name ist **Astrid**. Eines Tages wurde auch ihr Dorf überfallen. 32 Dorfbewohner wurden getötet. Unter den Toten befand sich auch ihr Ehemann. Erst wurde Astrid zu Hause vor den Augen ihrer fünf Kinder vergewaltigt, und anschliessend wurde sie in den Wald verschleppt. Während 8 Monaten musste sie „Dienst“ leisten. „Ich kann das nicht beschreiben“, sagt sie. Eines Morgens, beim Wasser holen, konnte Astrid fliehen, und sie fand ihre fünf Kinder wieder. Sie waren bei einer Tante. Aus Angst vor weiteren Überfällen floh Astrid nach Bukavu, und sie konnte einen gesunden Knaben gebären. Er heisst **Vital**. Weil Vital von einem ruandesischen Vergewaltiger stammt, wollten ihre Schwiegereltern den Sohn töten. Aber auch in Bukavu wurde sie von vier Militärs wieder geschlagen und erneut

vergewaltigt. Astrid war verzweifelt. Da wurde sie zu Christine Schuler gebracht. Sie bezahlte sofort die medizinischen Interventionen, und sie mietete für Astrid und ihre Kinder eine Unterkunft. „Madame Christine klärte mich über die Hilfe von HKK auf. Ich möchte allen danken, die uns zu Hilfe kommen, und wir sind sehr erleichtert, dass auch Leute im Ausland sich Sorgen um uns machen“, sagt Astrid.